



...im März ist die

**Japanische Kamelie**

**(*Camellia japonica*)**

**Familie Theaceae  
(Teestrauchgewächse)**

Wegen der schönen Blüten waren die kleinen, immergrünen Sträucher, die ursprünglich in ostasiatischen Lorbeerwäldern vorkommen, schon Jahrtausende lang beliebte Zier- und Symbolpflanzen in Japan und China. Im 18. Jahrhundert gelangten die ersten Kamelien nach Deutschland. Aus dieser Zeit stammt die berühmte Pillnitzer Kamelie, die etwa neun Meter hoch ist und jeden Winter durch ein fahrbares Glashaus vor der Kälte geschützt wird. Schnell wurden zahlreiche Sorten gezüchtet und heute gibt es die Japanische Kamelie in zahlreichen Blütenfarben und auch als gefüllte Sorten zu kaufen. Im 19. Jahrhundert hatte die Kamelie als Zierpflanze in Europa ihren modischen Höhepunkt und ist auch durch den Roman „Die Kameliendame“ von Alexandre Dumas verewigt.

Ökologisch interessant ist, dass die Japanische Kamelie vor allem vom Japan-Brillenvogel (*Zosterops japonicus*) bestäubt wird. Vogelbestäubung kommt außerhalb der Tropen nur selten vor.

In Japan und China stellt man aus den Samen ein wertvolles Öl her, aber die bedeutsamere Nutzpflanze aus der nächsten Verwandtschaft der Kamelien ist sicherlich der Teestrauch (*Camellia sinensis*), dessen coffeinhaltige Blätter zu schwarzem oder grünem Tee verarbeitet werden.



Die Blüte ist auf den ersten Blick rosenähnlich und sehr groß.



Die Japanische Kamelie ist in ihrer Heimat vogelbestäubt – hier in Tübingen sind Honigbienen dankbare Besucher.